„Kofferbombern“ droht lebenslang

Beirut/Dortmund – Ein Untersuchungsrichter in Beirut erhob Anklage gegen sechs Libanesen, die an der Planung der Kofferbomben-Anschläge auf zwei deutsche Züge im vergangenen Juli (BILD berichtete) beteiligt gewesen sein sollen. Der Richter forderte lebenslange Haft mit Zwangsarbeit für die Verdächtigen.

Prozess beginnt am 22. Februar

Wird der Mord an der hübschen Nadine bald gesühnt?

Wetter/Hagen – **Am 22. Juli wurde Nadine O. († 15) brutal umgebracht – am 22. Februar soll vorm Hagener Landgericht der Strafprozess gegen ihren mutmaßlichen Mörder beginnen.**

Phillipp J. (20) soll die Schülerin nach einer Party in ihrem eigenen Elternhaus zuerst mit einem stumpfen Gegenstand geschlagen, sie dann mit 12 Messerstichen bestialisch getötet haben (BILD berichtete).

Sollten die Richter am Landgericht Hagen den Angeklagten für schuldig befinden, drohen ihm bis zu zehn Jahre Jugendhaft.

Foto: DEFODI/M.V.

Sie wurde auf brutale Weise umgebracht

Sturmböen mit 120 km/h

Orkantief „Franz“ wirbelte durchs Revier

Kein Halten für die Plane am Dortmunder Busbahnhof: Im Sturm hat sich die Gerüstabdeckung gelöst Foto: VIDEOLINE

Dortmund – **Mit Windgeschwindigkeiten von über 120 km/h jagte Sturmtief „Franz“ gestern übers Ruhrgebiet. Für die Feuerwehren war es eine ruhelose Nacht. Doch die Sturmschäden hielten sich insgesamt in Grenzen.**

An der Dortmunder Bergmannstraße war ein Baum auf mehrere Autos gestürzt. Mit der Kettensäge räumte die Feuerwehr den Weg frei. Auch in Soest, Wickede und Brilon versperrten umgestürzte Bäume die Fahrbahnen. Menschen wurden bis zum späten Abend nicht verletzt. In Münster kam der Berufsverkehr am Abend teilweise zum Erliegen. Im ganzen Stadtgebiet waren Dachziegel von den Häusern geflogen.

Aussichtsloser Kampf mit dem Regenschirm bei Windgeschwindigkeiten von 120 km/h in Dorsten Foto: BLUDAU

Hier spricht der neue Chef der Kulturhauptstadt Essen, WDR-Intendant Fritz Pleitgen

Wir brauchen Stars aus aller Welt

Nordrhein-Westfalen war immer sein Lebensmittelpunkt. Ab April lenkt der scheidende WDR-Intendant Fritz Pleitgen die Geschicke der Kulturhauptstadt Essen Foto: VISUM

Essen/Köln – Seine Berufung überraschte alle Experten. Als Vorsitzender der Geschäftsführung wird der scheidende WDR-Intendant Fritz Pleitgen (68) ab April Programm und Inhalt der Kulturhauptstadt Essen 2010 prägen. Mit BILD sprach der profilierte Medien- und Kulturexperte über Visionen, Stars und Personalquerelen.

BILD hat Kultur – Jörg Hakendahl – Telefon (0211) 130 11 32 – Fax (0211) 130 11 98 – E-Mail jhakendahl@bild.de

BILD: Eigentlich wollten Sie nach Ihrer Intendantenzeit Bücher schreiben, reisen, schöne Dinge tun.

> *Ich will kein Frühstücksdirektor sein, sondern Motor*

Was hat Sie überzeugt, sich vor den Karren spannen zu lassen?

Fritz Pleitgen: Die Aufgabe ist natürlich höchst ehrenvoll. Als gebürtiger Duisburger stamme ich aus der Region. Deshalb haben die Verantwortlichen auch an meinen Patriotismus appelliert. Im übrigen passt die Aufgabe gut zum Profil meines Berufes. Schließlich bin ich seit 44 Jahren bei einem Sender tätig, der zu den stärksten Kulturfaktoren des Landes zählt.

BILD: Und doch hat es etwas gedauert, um Sie zu überzeugen...

Pleitgen: Ich bin im letzten Sommer kurz angesprochen worden, habe mich aber nicht damit beschäftigt. Dann kam Jürgen Flimm ins Spiel, der aber aus seinem Salzburger Vertrag nicht herauskam. Kurz vor Weihnachten haben mich dann Ministerpräsident Jürgen Rüttgers und RAG-Chef Werner Müller in die Zange genommen. Ich kenne und schätze Werner Müller seit seiner Zeit als Wirtschaftsminister, in der er sich bei der Welthandelskonferenz in meinem Sinn für die Kultur eingesetzt hat.

BILD: Vor Ihrer Berufung gab es ja kräftigen Personal-Zoff zwischen NRW-Kulturstaatssekretär Heinrich Große-Brockhoff und Essens Kulturdezernent Oliver Scheytt über die Berufung von Peter Sellers als künstlerischem Leiter...

Pleitgen: Diese Querelen interessieren mich nicht. Wir müssen alle an einem Strang ziehen. Gefragt sind Kreativität, Solidarität und Korpsgeist. Da habe ich mit Oliver Scheytt einen verlässlichen Partner.

> *Wir müssen alle an einem Strang ziehen. Gefragt sind Kreativität, Solidarität und Korpsgeist*

BILD: Wird es ein Festival der heimischen Künstler oder ein Festival der Stars?

Pleitgen: Keine Frage, wir brauchen Stars aus aller Welt und wir zeigen, was die Metropole Ruhr zu bieten hat. Und das ist eine ganze Menge und insgesamt auch Weltklasse.

BILD: Wie sehen Sie Ihre Rolle dabei? Ein Beckenbauer für den Pott?

Pleitgen: Beckenbauer? Der ist mir zu alt (lacht). Im Ernst, ich will kein Frühstücksdirektor sein, sondern Motor. Wir wollen dem internationalen Publikum Erste Klasse bieten.

BILD: Dann kann man Ihnen und der Kulturhauptstadt ja nur den Revier-Wunsch „Glückauf“ zurufen...

Pleitgen: Glückauf. (lacht). Das ist der passende Gruß.

Massengrab am Dortmunder Stadion

War es Rache an Bomben-Flüchtlingen?

Dortmund – **Das mutmaßliche Massengrab hinter dem Fußballtempel. Haben sich die Nazis hier an Bomben-Flüchtlingen gerächt?**

In zwei Wochen will die Staatsanwaltschaft im kleinen Bolmke-Wäldchen nach den Überresten russischer Kriegsgefangener graben (BILD berichtet). Es gibt einen neuen, grausamen Verdacht. Es könnten erschossene Häftlinge sein, die nach einem Bomberangriff am 12. März 1945 aus dem Barackenlager neben der Westfalenhalle fliehen wollten. Eine Strafaktion? Historiker Jürgen Gojny (50): „In dem Übergangslager hielten die Nazis damals Tausende fest. Viele versuchten, in den letzten Tagen auszubrechen. Vielleicht wurden die Toten zur Abschreckung hingerichtet und verscharrt.“

Ein Erschießungskommando tötet russische Soldaten: Auch in Dortmund sollen so Gefangene ums Leben gekommen sein

Vorteils-Wochen

So schön kann sparen sein!

Wer kombiniert, profitiert!
Der Telekom-Vorteil!
Jetzt bis zu 150 € sparen![2]
www.telekom.de/vorteilswochen

Nokia 6233
UMTS-Handy in klassischer Eleganz
- ideal zum E-Mailen und Surfen im Internet
- 2,0-Megapixel-Kamera mit 8fach-Digitalzoom
- UKW-Stereo-Radio
- Bluetooth-, Infrarot- und USB-Schnittstelle

Sie sparen 248,95 €[1]

Max – die T-Mobile Flatrate
Flat
- 0 Cent/Minute für Gespräche zu über 30 Mio. T-Mobile Kunden, ins deutsche Festnetz und netzinterne SMS

Schon ab 35 €/Monat[1]

ab 1,00 €[1]
z. B. im Tarif Max mit Handy
Preis ohne Tarif 249,95 €

Kommen und staunen: jetzt in Ihrem T-Punkt!
Oder unter freecall 0800 33 01004 oder www.telekom.de/vorteilswochen

1) Angebot gilt bei Abschluss eines T-Mobile Mobilfunkvertrages im Tarif Max mit einer Mindestlaufzeit von 24 Monaten. Einmaliger Bereitstellungspreis 25 € (entfällt vom 08.01.2007 bis 11.01.2007). Im monatlichen Grundpreis von 35 € bzw. 44 € im Tarif Max mit Handy sind alle netzinternen Gespräche sowie Gespräche ins deutsche Festnetz und netzinterne SMS enthalten. In andere deutsche Mobilfunknetze werden 0,29 €/Gesprächsminute und 0,19 €/SMS berechnet. Abrechnung erfolgt im 60/1-Sekunden-Takt, das heißt, die erste Minute wird voll, danach sekundengenau abgerechnet. Die angegebenen Konditionen gelten nicht für Sonder- und Servicerufnummern.

2) Voraussetzung für den Telekom-Vorteil ist das gleichzeitige Bestehen eines T-Mobile Vertrages in den neuen Tarifen Max, Relax oder Relax XL und eines T-Com Vertrages in den neuen Tarifen Calltime, XXL Local, XXL Fulltime, Call & Surf Basic, Call & Surf Comfort, Call & Surf Comfort Plus, T-Home Classic, T-Home Complete Basic oder T-Home Complete Plus. Für einen Zeitraum von maximal 24 Monaten wird der jeweilige Telekom-Vorteil anteilig auf der T-Mobile Rechnung gutgeschrieben (z. B. Telekom-Vorteil bei gleichzeitigem Bestehen eines Relax 1000 Vertrages und eines Call & Surf Basic Vertrages beträgt 150 €: 24 Monate = 6,25 €/Monat). Je T-Mobile bzw. T-Com Vertrag ist nur ein Telekom-Vorteil möglich. Weitere Infos erhalten Sie unter: www.telekom.de/vorteilswochen.

Horror-Crash am Kruzifix

Bild LESER-REPORTER 1414

Diesen schweren Unfall dokumentierte eine BILD-Leser-Reporterin

Das Kruzifix wurde vom Sockel gerissen und schwer beschädigt

Werne – Wo war denn der Schutzengel dieses Querfeldeinfahrers?

Leser-Reporterin Kristina Schoppmann (21) aus Werne (Kreis Unna) hat Mittwochnacht diese Crash-Szene in ihrer Heimatstadt eingefangen: Ein etwa 20 Jahre junger Mann kam von der kurvigen Straße ab – und setzte seinen Mitsubishi gegen ein Jesus-Kreuz. Statt des christlichen Symbols stand plötzlich sein japanisches Auto auf dem Betonsockel!

Das Kruzifix wurde zerstört, die Arme müssen neu angenagelt werden. Der Fahrer kam ins Krankenhaus; sein schöner Geländewagen ist Schrott. Ob er mit seinem neuen Wagen bald öfter zum Beten fährt?

Werden auch SIE Leser-Reporter, schicken Sie Ihr Foto per E-Mail an 1414@bild.de oder per MMS an die 1414 (29 Cent zzgl. Gebühren des Netzbetreibers). BILD zahlt für jedes bundesweit gedruckte Foto 500 Euro, für jedes Foto, das in einer Regionalausgabe erscheint, 100 Euro.

Foto: BILD-LESER-REPORTERIN KRISTINA SCHOPPMANN, VIDEOLINE